

# Curriculumkonstruktion berufsbezogener Bildungsgänge in der Spannung von Beruf und Wissenschaft

AG BFN Workshop  
„Weiterentwicklung von Berufen – Herausforderungen für die  
Berufsbildungsforschung“  
Bonn 2012

# Gliederung

Curriculumkonstruktion

Entwicklungen - Zwischenbilanz - Positionierung

Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

Beruf - Wissenschaft

Ausblick

Folgerungen - Klärungsbedarfe

## Entwicklungen - Zwischenbilanz - Positionierung

1960/1970er Jahre:	Curriculumrevision
1975 – 1995:	Präferenz methodischer Überlegungen
1995 – heute:	gesetzliche Regulierungen knüpfen an C-Revision an

## Entwicklungen - Zwischenbilanz - Positionierung

Aufzuklärender Zusammenhang

### *Curriculumforschung*

als bildungs- und berufsbildungswissenschaftliches Praxisfeld mit hohem wissenschaftlichem Reflexionsstand

### *Curriculumentwicklung*

als gesellschaftlichem Aushandlungsprozess mit starkem Handlungsfeldbezug

### *Curriculumkonstruktion*

als spezielles Feld der wissenschaftlichen Curriculumentwicklung unter Rückbezug auf wissenschaftliche Referenztheorien

## Entwicklungen - Zwischenbilanz - Positionierung

Paradox der Curriculumkonstruktion

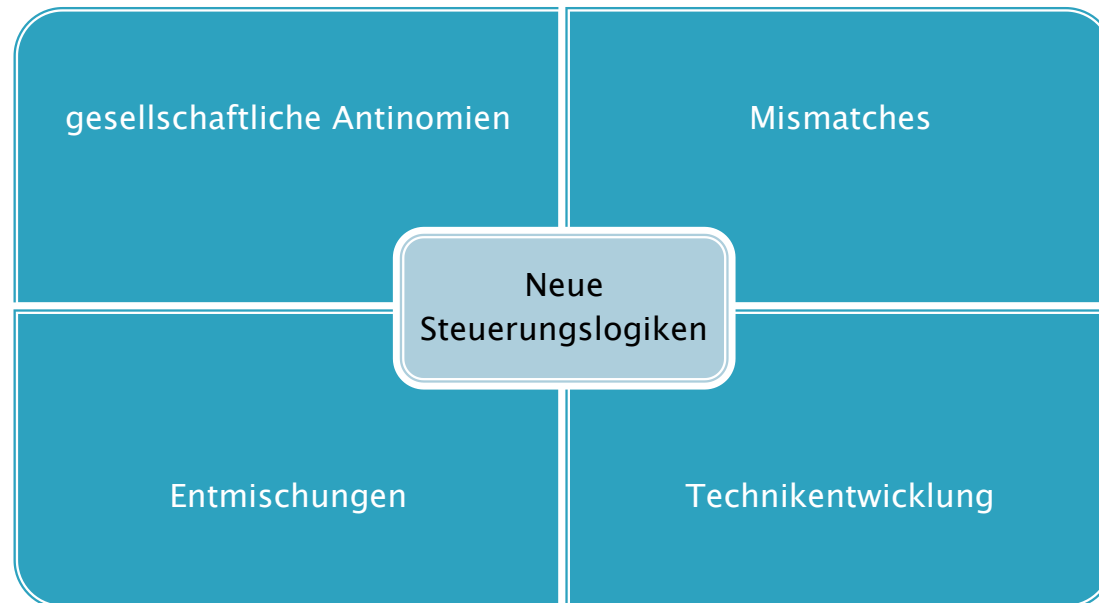
Bildungskanon einer differenzierten Moderne basiert überwiegend auf Erfahrungswissen



Risikobehaftete gesellschaftliche und individuelle Friktionen sind die Folge

# Entwicklungen - Zwischenbilanz - Positionierung

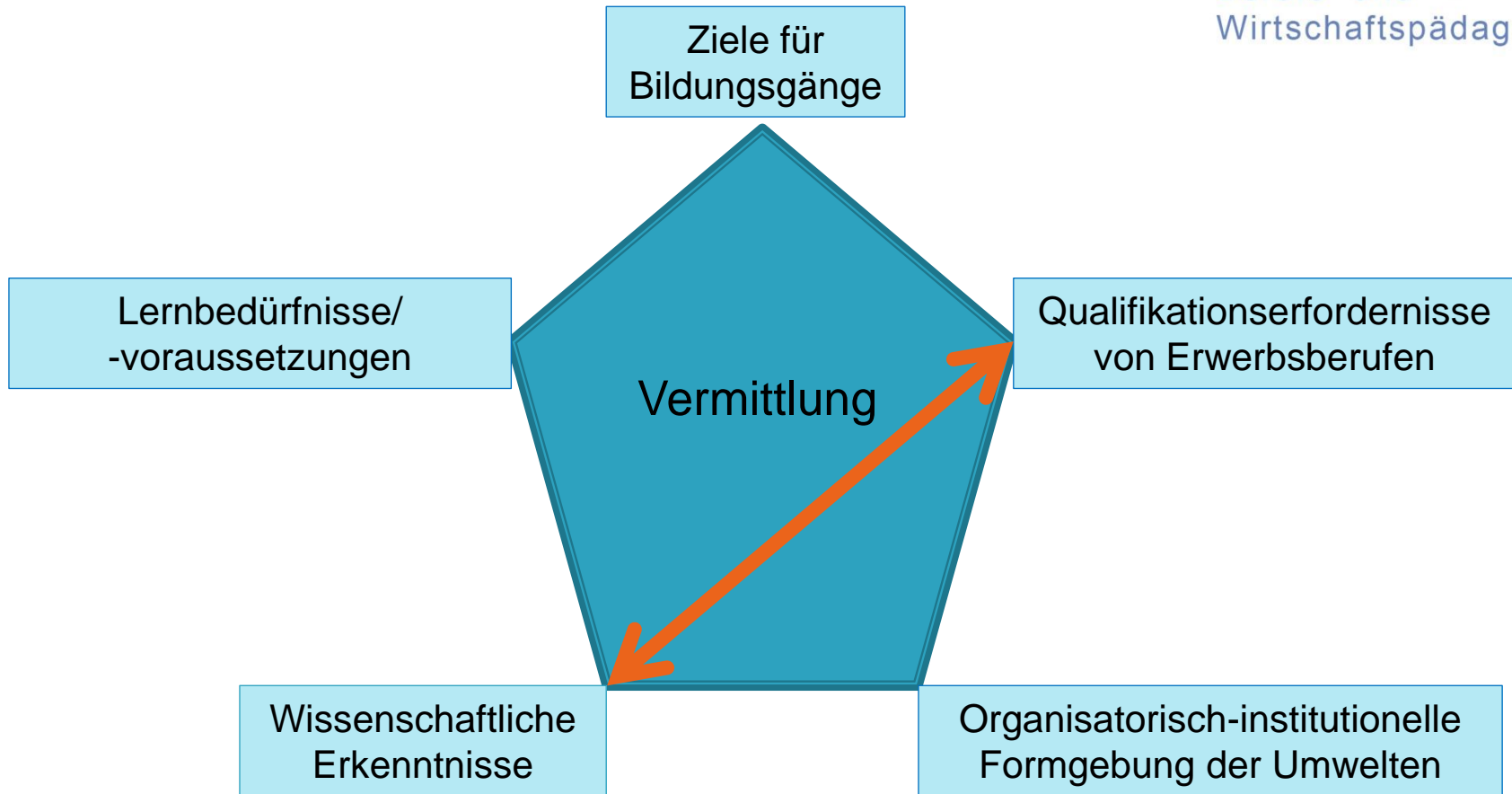
## Risikolagen-Modell



## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

- (1) *Ziele* für die Bildungsgänge
- (2) Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Adressaten (*Subjekte*)
- (3) Qualifikationsanforderungen von (Erwerbs)*Berufen* im systemischen Kontext von Strukturen und Entwicklungen der gesellschaftlichen Organisation von Arbeit
- (4) Erkenntnisse der *Wissenschaften*
- (5) organisatorische und institutionelle *Umwelten* für die Bildungsgänge

# Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion





## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

### **Beruf**

Begriffsklärung mit dem berufsbildungswissenschaftlichen Erkenntnisinteresse an **Subjektbildung**

#### *Berufe als Anforderungen von Arbeitsumwelten*

- a) entstehen aufgrund von Arbeitsschneidungen  
i.S. „anomischer Arbeitsteilung“ also scheinbar regelloser Prozesse  
neuer vertikaler oder horizontaler Konfigurationen von Arbeit (Durkheim 1893)
- b) sind unterschiedliche und verändern sich permanent (Berufsentwicklungen)
- c) müssen von Menschen bewältigt werden können  
(Arbeitsanforderungen – Arbeitsvermögen)
- c) erfordern deshalb spezifische organisatorisch-institutionelle Ausgestaltungen  
von Arbeitsplätzen (Berufsschneidungen)

## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

### **Beruf**

Begriffsklärung mit dem berufsbildungswissenschaftlichen Erkenntnisinteresse an **Subjektbildung**

*Berufe als Anforderungen von Arbeitsumwelten*

- unterscheiden sich je nach Arbeitsumwelt (Betrieb, Familie, andere gesellschaftliche Institutionen) signifikant
- entstehen aber alle über die Organisation der Arbeitsprozesse als Ergebnis je spezifischer implikativer Rahmenbedingungen (Umwelten)

## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

### **Beruf**

Begriffsklärung mit dem berufsbildungswissenschaftlichen Erkenntnisinteresse an **Subjektbildung**

### **Conclusio:**

Beruf ist jede Form der Arbeitsorganisation in diesen Institutionen, die durch das Prinzip der Arbeitsschneidung entstanden ist und in der Menschen arbeiten (können).

## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

### **Beruf**

Begriffsklärung mit dem berufsbildungswissenschaftlichen Erkenntnisinteresse an **Subjektbildung**

Wechselbeziehungen zwischen Beruf als Umweltstruktur und dem arbeitenden Subjekt bedingt

- a) Zwang zur Anpassung des menschlichen Arbeitsvermögens an die gesellschaftlichen Arbeitsanforderungen - durch berufliches Lernen als spezifischer Subjektentwicklung
- b) Gestaltung von Berufen als Umweltstrukturierung ist vom gesellschaftlich verfügbaren Arbeitsvermögen abhängig, das wiederum durch die Gestaltung beruflicher Lernprozesse beeinflusst werden kann.

## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

### **Beruf**

Begriffsklärung mit dem berufsbildungswissenschaftlichen Erkenntnisinteresse an **Subjektbildung**

Aus den genannten Zusammenhängen resultieren die spezifischen Wechselbeziehungen, die mit dem Begriff *Berufsprinzip* bezeichnet werden können.

### **Berufsprinzip**

Korrelation der Rahmenbedingungen von Arbeitsprozessen (Gesellschaft) und der Subjektseite der arbeitenden und lernenden Person (Individuum)

## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

**Beruf** (im Sinne je spezifische Arbeitsumweltstrukturen auf der Mikrosystemebene) ist **ein konstitutiver Bezugspunkt für die Curriculumkonstruktion** berufsbezogener Bildungsgänge, **wenn** darauf bezogene Bedarfsanalysen auf der Mikrosystemebene

1. auf das Berufsprinzip als Subjekt-Objekt-Dialektik, als zweistelliges Prädikat (Beck 1997), als Korrelation von Performanz und Kompetenz (Kutscha 2008) bzw. von Tüchtigkeit *und* Mündigkeit (Kell 2005) rückbezogen sind

## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

**Beruf** (im Sinne je spezifische Arbeitsumweltstrukturen auf der Mikrosystemebene) ist ein **konstitutiver Bezugspunkt für die Curriculumkonstruktion** berufsbezogener Bildungsgänge, **wenn** darauf bezogene Bedarfsanalysen auf der Mikrosystemebene

2. die vertikalen Wechselbeziehungen zu berufsrelevanten Strukturen und Entwicklungen auf den übergeordneten Systemebenen berücksichtigen  
(z. B. neue Unternehmensphilosophien und Kulturen, neue Organisationskonzepte; sektorale Verschiebungen und Branchenentwicklungen im Beschäftigungssystem; neue wissenschaftliche Erkenntnisse, Theorien, Ideologien)

## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

**Beruf** (im Sinne je spezifische Arbeitsumweltstrukturen auf der Mikrosystemebene) ist ein **konstitutiver Bezugspunkt für die Curriculumkonstruktion** berufsbezogener Bildungsgänge, **wenn** darauf bezogene Bedarfsanalysen auf der Mikrosystemebene

3. um zukunfts offene Perspektiven erweitert werden  
(z. B. durch systematische Analysen der Wissenschaften mit der Perspektive, welche Einflüsse von ihren Erkenntnissen auf die Gestaltung von Arbeitsumwelten zu erwarten sind)



# Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

## Wissenschaft

- hat gesellschaftliche Transformationsbedingungen in ihrer Relevanz für curriculare Fragen zu erfassen und berufsbildungswissenschaftlich zu reflektieren (**Transformationswissen**)
- hat die damit veränderten psychosozial-motivationalen Lagen und Sozialisationserfahrungen der nachwachsenden Generation zu erkennen (**Subjektwissen**)
- hat darauf bezogen angemessene berufsbildungswissenschaftlich legitimierte pädagogische Interventionen zu realisieren unter den Maßgaben „Methodische Leitfrage“, Repräsentationen, Bildungsgehalt (**curriculares Wissen**)

## Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

### Verhältnis Wissenschaft - Beruf

Erkenntnisperspektive von Curriculumforschung, -entwicklung und –  
konstruktion:



Sicherung der Subjektentwicklung und –entfaltung

Voraussetzung:



Generierung von Subjektwissen und  
Wissensarchitekturen

empirisch gesicherte Bedarfserhebung an konkreten  
Arbeitsvermögen

**= als permanenter, rückbezüglicher Prozess**

# Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

## Verhältnis Wissenschaft - Beruf

### Siegener Modell berufsbildungswissenschaftlicher Curriculumkonstruktion

#### Schritt 1

- Funktion und Stellenwert des empirischen Arbeits- und Tätigkeitsfeldes
- Konkrete prototypische Operationen und die erforderlichen Qualifikationen

#### Schritt 2

- Arten von Wissen (z. B. Faktenwissen, Regelwissen, Theoriewissen, Problemlösewissen) sowie die Wissensarchitektur
- Prototypische Wertmuster, Denk- und Urteilmuster, Rollenmuster,
- Arbeitsfeldbezogene Habitualisierungen mit den zugehörigen Mentalitäten,
- im jeweiligen Relevanzfeld auftretende Rationalitäten, Interessen, Widersprüche, Konflikte oder auch unterschiedlichen Sichtweisen, die es durchdringenden

# Bezugspunkte für die Curriculumkonstruktion

## Verhältnis Wissenschaft - Beruf

### Siegener Modell berufsbildungswissenschaftlicher Curriculumkonstruktion

#### Schritt 3

Erhebung des Subjektbezuges, der Lebensweltbezüge, grundlegender Bedürfniskonstellationen und Gebrauchswertorientierungen von Wissen im Relevanzfeld

#### Schritt 4

Komplexitätsbewältigung nach dem exemplarischen Prinzip

- Zurückführen des Komplizierten auf sein Grundprinzip
- Aufzeigen des Grundprinzips als strukturprägendes Moment in der Komplexität
- Herausarbeitung von Verdichtungen

## Ausblick

„**Weiterentwicklung von Berufen**“ - von (Erwachsenen)Berufen im Beschäftigungssystem oder von (Ausbildungs)Berufen im (Berufs)Bildungssystem oder von beiden?

„**Permanenter Anpassungsbedarf in der Berufsbildung**“ durch „**die Entwicklung zukunftsfähiger und nachhaltiger Berufsbilder**“ - soll ein solcher Anpassungsprozess einseitig nach dem Manpower Approach erfolgen?

Wie sollen die Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse Jugendlicher und Erwachsener, pädagogische Ziele der *Berufsbildung* etc. systematisch berücksichtigt werden?

## Ausblick

**„Berufsforschung ...zur Weiterentwicklung von Berufen“**,  
insbesondere **„berufsbezogene Qualifikationsforschung“**  
- soll sich die Berufsforschung auf die Erforschung von (Erwachsenen)Berufen  
im Beschäftigungssystem konzentrieren?

Und was ist mit **„Berücksichtigung der wechselseitigen Bezügen von  
Berufs- und Arbeitsstrukturen“** gemeint?

## Ausblick

„**Qualifikationsforschung**“ - sind mit den mehrfach verwendeten Begriffen „**Beruf**“ und „**Berufsbilder**“ immer (Erwachsenen)Berufe im Beschäftigungssystem gemeint?

„**Strukturierung von Ausbildungs- und Fortbildungsberufen** - die Frage, wie „**Ausbildungs- und Fortbildungsberufe strukturiert und klassifiziert werden**“ können, setzt die Klärung voraus, nach welchen Kriterien sie als berufsbezogene Bildungsgänge curriculumtheoretisch fundiert entwickelt werden

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Ulrike Buchmann  
Fakultät II  
Bildung • Architektur • Künste  
[www.uni-siegen.de](http://www.uni-siegen.de)